



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 192. Ratssitzung vom 30. März 2022

5169. 2021/505

Weisung vom 15.12.2021:

Elektrizitätswerk, Vorinvestitionen Energieverbund Höngg-Zentrum, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für Vorinvestitionen im Hinblick auf die Realisierung des Energieverbunds Höngg-Zentrum wird ein Objektkredit von Fr. 3 576 000.– bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Ronny Siev (GLP): *Im Artikel 10 unserer Gemeindeordnung ist festgehalten, dass sich die Stadt «im Rahmen ihrer Zuständigkeit für die Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft» einsetzt. Die Ziele sind insbesondere die Reduktion des CO₂-Ausstosses sowie die Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energiequellen. Am 15. Mai 2022 werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Reduktion der Treibgasemissionen auf Netto-Null befinden. Der geplante Energieverbund (EV) Höngg-Zentrum trägt dazu bei, dass die Stadt ihre Ziele im Hinblick auf die 2000-Watt-Gesellschaft sowie auf den CO₂-Ausstoss erreichen kann. In der Abstimmung vom 10. Februar 2019 bewilligten die Stimmberechtigten einen Objektkredit von 128,7 Mio. Franken für die Realisierung des Energieverbunds Altstetten und Höngg-West (EVAH). Als Energiequelle wird gereinigtes Abwasser aus dem Klärwerk Werdhölzli genutzt. Gemäss der Energieplanung können jährlich bis zu 60 Gigawattstunden durch die Klärschlammverwertungsanlage und bis zu 225 Gigawattstunden aus dem gereinigten Abwasser des Klärwerks Werdhölzli zu Heizzwecken entnommen werden. Im Zuge der laufenden Arbeiten am EVAH stellte sich heraus, dass die Kapazität der Abwärme aus dem Klärwerk Werdhölzli für eine Erweiterung des Versorgungsgebiets ausreichend ist. So kommt das angrenzende Gebiet Höngg-Zentrum zum Zug. In einer Machbarkeitsstudie wurde die technische Realisierbarkeit der Gebietsversorgung und die Möglichkeit einer Installation einer Spitzenlastzentrale in der Schule Vogtsrain geprüft. Die Studie bestätigte die Machbarkeit. Das Projekt ist also technisch realisierbar und kann auch wirtschaftlich betrieben werden. Der EV Höngg-Zentrum ist Teil des Umsetzungsplans «Thermische Netze», der den Ausbau der leitungsgebundenen Energieversorgung in bestimmten Gebieten der Stadt vorsieht. Die gelieferte Wärmemenge wird zu mindestens 85 Prozent CO₂-frei erzeugt. Gemäss Stadtratsbeschluss sind die Energieverbunde aber bis spätestens im Jahr 2040 fossilfrei. Gleichzeitig soll möglichst vielen zukünftigen Kundinnen und Kunden der Zugang zu einer ökologischen Wärmeversorgung zu wirtschaftlich tragbaren und attraktiven Konditionen ermöglicht werden. Durch den Einsatz einer bivalenten Energieerzeugungsanlage – Gaskessel zur Spitzenlastdeckung und Redundanz – können 2970 Tonnen CO₂ eingespart werden. Dieser Anteil erhöht sich, sobald auch die Spitzenlast fossilfrei gedeckt wird. Das kann beispielsweise durch den Ersatz von Erdgas*



durch Biogas oder durch mit erneuerbaren Energien erzeugtes synthetisches Gas erfolgen. Aus wirtschaftlichen Gründen soll in einer Übergangszeit noch ein Teil der Spitzenlast mit fossilem Gas gedeckt werden. Für den Anschluss des EV Höngg-Zentrum an den EVAH wird das Fernwärmenetz ab der Imbisbühlstrasse erweitert. Die ersten Versorgungsarbeiten sind ab dem Jahr 2023 geplant. Unter anderem sollen Fernwärmeleitungen unter der Segantinstrasse zwischen der Regensdorferstrasse und der Gsteigstrasse verlaufen. Dieses Strassenbauprojekt wird von November 2022 bis April 2024 durchgeführt. Der vorgezogene Bau der ersten Fernleitungen ist notwendig, weil er ansonsten aus Gründen der städtischen Baukoordination frühestens im Jahr 2027 realisiert werden könnte. Das würde zu massiven Mehrkosten und zeitlichen Verzögerungen führen. Für diese Vorinvestitionen im Hinblick auf die Erstellung des EV Höngg-Zentrum bewilligen wir mit dieser Weisung vorab einen Objektkredit von 3,6 Millionen Franken, was Mehrwertsteuer und Reserven einschliesst. Die für die Realisierung des gesamten EV Höngg-Zentrum erforderlichen Ausgaben von zirka 20 Millionen Franken sollen später einem Rahmenkredit belastet werden. Über den Rahmenkredit von 573 Millionen Franken werden die Stimmberechtigten erst im Herbst befinden können. Im Fall einer Ablehnung des Rahmenkredits «Thermische Netze» des ewz durch die Stimmberechtigten besteht die Möglichkeit, den Stimmberechtigten ein Einzelprojekt «EV Höngg-Zentrum» zur Zustimmung vorzulegen. Aus Sicht der GLP ist der einzige kritikwürdige Teil der Weisung, dass gebaut wird, bevor ein entsprechender Rahmenkredit abgesegnet ist. Es ist ein riskantes Vorgehen und sollte in Zukunft nicht mehr vorkommen. Insgesamt handelt es sich um ein solides Projekt, das den Bewohnerinnen und Bewohnern von Höngg-Zentrum zur fossilarmen und später fossilfreien Wärme verhilft und die Stadt dem Klimaziel näherbringt.

Kommissionsminderheit:

Attila Kipfer (SVP): Mit 3,5 Millionen Franken soll das Fernwärmenetz in Höngg ausgebaut werden. Das ganze Projekt soll schliesslich 20 Millionen Franken kosten. Wärme und Energie soll durch Schlammverbrennung erzeugt und gereinigtes Abwasser soll genutzt werden. Das ist grundsätzlich alles gut. Allerdings machen wir uns damit abhängig. Wie wird damit umgegangen, wenn beispielsweise viele Leute während der Ferien weggehen und somit weniger Klärschlamm vorhanden ist und es weniger Abwasser gibt? Was geschieht, wenn das Klärwerk Werdhölzli ausfällt? Sind wir redundant aufgestellt?

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: Auch das ist eines der erwähnten sechs Projekte. Im Werdhölzli haben wir Wärmespeicher. Es sind grosse Silos, in denen die Wärme mit Wasser gespeichert wird, für den Fall, dass weniger Wärme zur Verfügung steht – so können auch dann Häuser geheizt werden. Wenn wir die thermischen Netze bis zum Jahr 2040 entlang des Umsetzungsplans – der vom Tiefbauamt ein Stück weit vorgegeben ist – umsetzen wollen, dann kommen wir nicht darum herum, Vorinvestitionen zu leisten. An gewissen Orten müssen wir das Risiko eingehen, dass das Gesamtprojekt nicht umgesetzt werden kann, auch wenn das eher unwahrscheinlich ist. Die Strassen sollen nicht alle fünf Jahre aufgerissen werden. Die Segantinstrasse wird in diesem Jahr saniert. Es



3 / 3

wäre sehr merkwürdig, wenn wir darauf verzichten würden, die Rohre jetzt für 3,5 Millionen Franken einzulegen. Wenn die Strasse in ein paar Jahren nochmals aufgerissen wird, dann sind es wesentlich mehr als 3,5 Millionen Franken, was die Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojekts belasten würde. Wenn wir den Umbau der Wärmeversorgung in dieser Geschwindigkeit vorantreiben wollen, dann brauchen wir Vorinvestitionen; auch wenn wir nicht genau wissen, wie der Wärmeverbund am Ende aussehen wird.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Ronny Siev (GLP), Referent; Präsident Michael Kraft (SP), Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Niyazi Erdem (SP), Sibylle Kauer (Grüne), Reis Luzhnica (SP) i. V. von Barbara Wiesmann (SP), Patrik Maillard (AL) i. V. von Andreas Kirstein (AL), Marcel Müller (FDP), Beat Oberholzer (GLP), Elisabeth Schoch (FDP), Michel Urben (SP), Sebastian Vogel (FDP)

Minderheit: Attila Kipfer (SVP), Referent

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 94 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für Vorinvestitionen im Hinblick auf die Realisierung des Energieverbunds Höngg-Zentrum wird ein Objektkredit von Fr. 3 576 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 6. April 2022 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 6. Juni 2022)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat